

Institut für Konjunkturforschung
WOCHENBERICHT
DES
INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG
HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

6. JAHRGANG

BERLIN, DEN 23. NOVEMBER 1933

NUMMER 34

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Weltproduktion und Welthandel im Herbst 1933

Die industrielle Warenerzeugung der Welt ist — nach dem raschen Anstieg im zweiten Vierteljahr — wieder leicht zurückgegangen. Die Indexziffer der industriellen Weltproduktion (1928 = 100), die von 69,1 im Juli vorigen Jahres auf 92,0 im Juli 1933 gestiegen war, hat sich auf 88,0 im September vermindert; im Oktober dürfte der Rückgang noch angehalten haben.

Hieraus auf ein erneutes Aufflackern der Krisis zu schließen, wäre aber verfehlt. Einmal ist nur ein Bruchteil — etwa ein Fünftel — des in den Vormonaten erreichten Produktionsfortschritts verloren gegangen; auch gegenwärtig liegt die industrielle Weltproduktion noch um rd. 27 v. H. höher als zur Zeit des letzten konjunkturellen Tiefstands (Juli 1932).

Hinzu kommt, daß die Produktionseinschränkungen — soweit sie über reine Saisonbewegungen hinausgehen — auf wenige Länder beschränkt bleiben (Vereinigte Staaten von Amerika, Frankreich, Belgien).

Ausschlaggebend für den Rückschlag ist die Entwicklung in den Vereinigten Staaten von Amerika. Hier hatten die Unternehmer, angeregt durch wirtschaftspolitische Maßnahmen usw. ihre Erzeugung in vier Monaten (von März bis Juli 1933) um rd. zwei Drittel erhöht — eine in der Wirtschaftsgeschichte einzig dastehende Produktionsausdehnung. Mit dieser überstürzten Ausweitung der Erzeugung vermochte aber weder die Lageranreicherung bei den Händlern, noch die Nachfrage der Konsumenten Schritt zu halten. Der seit Juli eingetretene Rückschlag — der sich sowohl auf rohstoffabhängige Zweige (z. B. Textilindustrie) als auch auf die schwerindustriellen Branchen erstreckt, und bisher etwa zwei Fünftel des seit Jahresbeginn durchgesetzten Produktionsfortschritts wieder aufgehoben hat — wirkt in Richtung der erneuten Anpassung von Produktion und Konsum.

Der Produktionsrückgang in Frankreich war verhältnismäßig gering; in Belgien blieb er in der Hauptsache auf die Textilindustrie beschränkt. Der Rückgang in Großbritannien war weniger stark als saisonüblich.

Demgegenüber konnte in den letzten Monaten die Erzeugung in Österreich, Ungarn, Schweden, der UdSSR, in Kanada und Japan weiter erhöht werden; vor allem aber hielt in Deutschland die Produktionssteigerung bis in die jüngste Zeit

hinein an. Hier hat sich die Industrieproduktion sogar so günstig entwickelt, daß im dritten Vierteljahr 1933 Großbritannien dem Produktionsvolumen nach überflügelt wurde.

Im Gegensatz zur Entwicklung in den Vereinigten Staaten von Amerika sind in Deutschland also bei weitreichenden wirtschaftspolitischen Maßnahmen Rückschläge vermieden worden.

Industrielle Weltproduktion
(Mengen; 1928 = 100)

Zeit	Gesamt	Gesamt ohne Ud SSR	Deutsches Reich	Frankreich	Großbritannien	Ver. St. von Amerika	Japan
1932							
1. Vj.	76,2	69,4	62,0	79,8	90,0	62,5	110,5
2. „ ...	71,5	64,2	61,3	74,2	89,4	54,7	115,1
3. „ ...	70,7	63,3	59,6	73,5	82,7	55,3	117,0
4. „ ...	74,8	67,4	61,8	76,3	90,0	59,2	125,8
1933							
1. Vj. ¹⁾ .	74,0	66,5	63,9	81,1	89,9	56,5	129,3
2. „ ¹⁾ .	82,8	75,8	68,5	86,1	90,9	70,9	136,3
Juli ¹⁾ .	92,0	86,4	71,4	88,5	} (89,6)		90,1
Aug. ¹⁾ .	89,3	82,5	71,6	87,7			136,7
Sept. ¹⁾ .	88,0	79,3	72,0	86,9		75,7	(141,4)

¹⁾ Vorläufig.

Während der Welthandel in früheren Konjunkturzyklen als eine Art Ausgleich zwischen Produktion und Verbrauch fungierte und stärkeren Schwankungen unterlag als die Weltproduktion, hat sich in der letzten Zeit das Schwankungsverhältnis umgekehrt: der Welthandel hat weder die starke Zunahme der Weltproduktion im zweiten

Welthandel
(Werte; 1928 = 100)

1928	100	1932 1. Vj.	42
1929	101	2. „ ...	40
1930	81	3. „ ...	35
1931	58	4. „ ...	40
1932	39	1933 1. „ ...	35 ¹⁾
		2. „ ...	34 ¹⁾
		3. „ ...	34 ¹⁾

¹⁾ Vorläufige Berechnungen nach Bulletin mensuel, Genf.

Wandlungen in der internationalen Arbeitsteilung S. 144
Zur Lage der Filmwirtschaft S. 146

Konjunktur-Kartei:
Kohlenbergbau — Niederlande

Infolge des Buß- und Bettags muß die vorliegende
Nummer etwas später als üblich erscheinen.

Vierteljahr 1933 mitgemacht, noch ist er im dritten Vierteljahr von einem Rückschlag betroffen worden. Nach den Angaben von sechzig Ländern berechnet, hat sich der Welthandel im zweiten und dritten Viertel dieses Jahres auf gleichem Stand gehalten (rd. 23,5 Mrd. *R.M.* je Vierteljahr), er hat damit zum ersten Mal seit mehreren Jahren annähernd wieder seine Vorjahrshöhe erreicht.

Da die Weltmarktpreise sich in den letzten Monaten kaum verändert haben, aber den Vorjahrsstand noch um ein Geringes unterschreiten, ist anzunehmen, daß mengenmäßig im Welthandel sogar etwas mehr Güter umgesetzt wurden als im dritten Vierteljahr 1932.

Für das letzte Viertel des laufenden Jahres ist — aus Saisonsgründen — mit leicht steigenden Welthandelsumsätzen zu rechnen. Jedoch ist kaum anzunehmen, daß im Jahresergebnis für 1933 die — ebenfalls schon sehr niedrigen — Welthandelsumsätze von 1932 erreicht werden können; hierzu wäre vom dritten auf das vierte Vierteljahr eine Zunahme der Welthandelsumsätze um fast 60 v. H. erforderlich. (Im Vorjahr hatte die Steigerung nur rd. 15 v. H. betragen.) Da die industrielle Weltproduktion im ganzen Jahr 1933 vermutlich um rd. 13 v. H. höher als im Vorjahr sein wird, ist also für die Exportquote der »Weltindustrie« von 1932 auf 1933 mit einem weiteren Rückgang zu rechnen.

Wandlungen in der internationalen Arbeitsteilung

Fortsetzung des Aufsatzes im Wochenbericht Nr. 33 (15. November 1933, S. 141).

Im letzten Wochenbericht war gezeigt worden, daß durch den Sturz der Preise für Agrarprodukte die Ausfuhrerlöse der Exportländer von landwirtschaftlichen Erzeugnissen scharf zurückgegangen waren. Da andererseits die laufenden Zahlungsverpflichtungen dieser Länder (Zinsendienst usw.) nicht oder fast nicht sanken, froren viele Kredite ein und ehemals gesunde Investitionen wurden damit notleidend. Es lag nun für die einzelnen Länder nahe, zu versuchen, das Defizit in der Zahlungsbilanz durch weitgehende Beschränkung der Einfuhr auszugleichen; dies um so mehr, als die Einfuhrpreise der industriell erzeugten Produktionsmittel und Verbrauchsgüter — ähnlich wie die Zinsen — bei weitem nicht in demselben Maße wie die Preise der agrarischen Ausfuhrprodukte gesunken waren. Mit sinkenden Ausfuhrerlösen der Agrarexportländer nahm so auch ihre Aufnahmefähigkeit für Industrieprodukte ab, wodurch wiederum die Krise in den Industrieländern verschärft wurde.

Diese Entwicklung erzwang auf der ganzen Welt verstärkte Bestrebungen zur Selbstversorgung mit den fehlenden (bisher eingeführten) Erzeugnissen. Die Agrarexportländer, wie Südamerika, Südosteuropa usw., bemühten sich, ihren Bedarf an industriellen Erzeugnissen weitgehend aus eigener Erzeugung zu decken; die Industrieländer, wie England und Deutschland, versuchten, ihre Nahrungsmittelversorgung so weit als möglich von der Einfuhr unabhängig zu machen.

Welche Schlußfolgerungen im allgemeinen und welche Aussichten, vor allem für Deutschland, ergeben sich nun aus den geschilderten Tendenzen?

Weitere Rückbildung der internationalen Arbeitsteilung

Die gegenwärtigen Bestrebungen zur gesteigerten Selbstversorgung in allen Importländern, (sowohl mit Industrieprodukten als auch mit Lebensmitteln) dürften in den nächsten Jahren auch bei einer Wiederbelebung der Wirtschaft noch anhalten. Eine gewisse Erhöhung der internationalen Arbeits-

teilung ist bei einem Konjunkturaufschwung zwar zu erwarten, weil dann die gegenwärtige Unterkonsumtion an Nahrungsmitteln und Industrieprodukten wenigstens teilweise verschwinden wird. Aber die in dem Streben nach Selbstversorgung geschaffenen Produktionskapazitäten sind nun einmal vorhanden und werden wohl fast überall eher noch weiter ausgebaut als vernichtet werden. Die bisherigen Überschußländer von landwirtschaftlichen und industriellen Erzeugnissen werden daher nach wie vor mit einer Strukturwandlung in ihrer Außenhandelsbilanz und dementsprechend in ihrer gesamten landwirtschaftlichen und industriellen Absatzmöglichkeit rechnen müssen.

Die Steigerung der Ackerbauproduktion in den Zuschußländern wird vor allem die Absatzmöglichkeiten der Exportländer von Getreide beschränken, die Erhöhung und vor allem die Verbesserung der Viehbestände dagegen hauptsächlich die Veredlungsländer treffen. Das bedeutet praktisch eine »Wanderung« der Viehbestände von den Veredlungsländern in die großen Konsumländer. Diese Bewegung macht sich bereits sehr deutlich bei den besonders »reagiblen« Schweinebeständen bemerkbar. Durch die mit staatlichen Mitteln durchgeführte Viehvernichtung (Rinder und Schweine) in Holland und Dänemark (nach dem Muster der Kaffeevalorisation in Brasilien) soll die inländische Produktion beschleunigt den verringerten Exportmöglichkeiten angepaßt und damit das Preisniveau gehoben werden.

In welchem Umfang die Exportländer von Agrarerzeugnissen sich nun noch stärker als bisher hinter Zollmauern (entsprechend der zollgeschützten landwirtschaftlichen Erzeugung in Großbritannien, in der Schweiz, in Deutschland usw.) industrialisieren werden, ist nicht abzusehen. Die entsprechende »Auswanderung« der Produktionskapazitäten von den Industrieländern nach den Agrarexportländern vollzieht sich jedenfalls bereits sehr deutlich vor unseren Augen, besonders bei der Textilindustrie (von England nach Ägypten, Indien, Südamerika). Aber nicht nur in Übersee, sondern auch in Ländern wie Ungarn, die Tschechoslowakei, auf

dem Balkan, kurz in der ganzen Welt sind seit dem Krieg neue Industrien entstanden und ständig in weiterem Ausbau begriffen¹⁾. Holland, als bisher klassisches Land einer »Politik der offenen Tür«, hat Kontingente eingeführt, und die nordischen Länder haben die Zölle erhöht, um die zum Teil schon vorhandene Industrie besser zu schützen.

Die entsprechende Reagrarisierung in den Industrieländern ist bereits im letzten Wochenbericht eingehend dargestellt worden, desgleichen die bisher hauptsächlich in Deutschland erzielten Erfolge.

Es steht nach allem außer Frage, daß sich eine Rückbildung der internationalen industriellen und landwirtschaftlichen Arbeitsteilung vollzieht. Die Außenhandelsergebnisse im bisherigen Verlauf des Jahres 1933 lassen erkennen, daß die Außenhandelsumsätze mengenmäßig im Vergleich zur Gesamtproduktion verschärft sinken.

Neuordnung der Handelspolitik

Die Rückbildung der bisherigen internationalen Arbeitsteilung bringt — falls nicht durch den Ausbau des »Binnenmarkts« rechtzeitig und ausreichend Ersatz für die verlorengegangenen Arbeitsmöglichkeiten für die Ausfuhr geschaffen wird — in vielen Ländern die Gefahr einer Senkung des Lebensstandards mit sich. Dies hat England z. B. klar erkannt; es bemüht sich, u. a. durch Bildung eines englischen Großwirtschaftsraums den bisherigen Anteil am Weltmarkt zu halten. Der erste Schritt hierzu war der Vertrag von Ottawa (1932), der zuerst das Britische Imperium wirtschaftlich zusammenfassen sollte. Die diesjährigen Verhandlungen mit Argentinien und den vier nordischen Ländern laufen darauf hinaus, auch den »Sterling-Klub« in den Wirtschaftsbereich Englands einzubeziehen. Die Handelsverträge mit diesen Ländern beruhen zwar theoretisch in der Hauptsache auf Gegenseitigkeit; dennoch konnte England einseitig günstige Kontingentsabkommen mehr oder weniger erzwingen, da es durch seine trotz allem noch anhaltend große Aufnahmefähigkeit für landwirtschaftliche Erzeugnisse in demselben Maße eine Monopolstellung als Käufer gewann, wie die anderen Zuschußländer (Belgien, Deutschland, Frankreich, Tschechoslowakei, Schweiz) ihre Selbstversorgung steigerten²⁾. Von welchen Erfolgen diese Bestrebungen (bereits vor Abschluß der Handelsverträge!) begleitet waren, geht daraus hervor, daß England im ersten Halbjahr 1933 Deutschland aus seiner jahrelangen Vormachtstellung als Hauptlieferanten

¹⁾ Wie zielbewußt diese Neugründungen erfolgen, zeigt sich beispielsweise in Ägypten. Hier wird mit staatlicher Förderung eine Glasfabrikation aufgebaut, die in fünf Jahren die gesamte Einfuhr ersetzen soll. Entsprechend ist der Abbruch einer kompletten Textilfabrik in England und ihr Wiederaufbau in Ägypten zu werten. Man könnte diese Beispiele beliebig vermehren: z. B. Errichtung einer Glühlampenfabrik in Ungarn, Schaffung einer persischen Handelsflotte, Aufnahme der Zündholzfabrikation in Persien und der Flugzeugherstellung in Argentinien; im Dezember 1933 soll dort bereits die erste Fluglinie mit heimischen Maschinen eröffnet werden.

²⁾ Die Stellung als Kapitalexporth- und Gläubigerland gewährte England weitere Vorteile bei den Vertragsabschlüssen.

von Industrieprodukten nach Dänemark verdrängt hat. Der Außenhandel mit Finnland zeigt dieselbe Tendenz, mit dem »Goldland« Holland dagegen eine geringe Verschiebung zugunsten Deutschlands.

Entwicklung der Einfuhr Dänemarks und Hollands
(nach den Originalstatistiken)

Zeit	Dänemark			Holland		
	Mill. Kronen			Mill. Gulden		
	insgesamt	davon aus Deutschland	Großbritannien	insgesamt	davon aus Deutschland	Großbritannien
1930	1 729	591	251	2 418	768	227
1931	1 465	491	219	1 893	620	159
1932	1 142	296	255	1 299	400	118
1. Hj. 1932 ...	591	161	120	676	204	65
1. » 1933 ...	582	127	162	563	177	53

Autarkietendenzen und verminderte internationale Arbeitsteilung machen die jüngste Entwicklung der industriellen und agrarischen Weltproduktion verständlich, die das Institut für Konjunkturforschung in seinem letzten Vierteljahrsheft wie folgt schildert¹⁾: »Die Agrarproduktion ist außerhalb Europas von 1930 bis 1932 ununterbrochen gefallen; in Europa aber steigt die landwirtschaftliche Erzeugung an. Die industrielle Produktion hingegen hat sich bis in das Jahr 1932 hinein außerhalb Europas auf vergleichsweise höherem Stand gehalten als innerhalb Europas; die seither eingetretene Produktionssteigerung ist stärker den außereuropäischen Ländern zugute gekommen«.

Folgerungen für Deutschland

Es steht außer Frage, daß auch für Deutschland die Bildung eines wirtschaftlichen Zusammenschlusses mit anderen Ländern entsprechend dem Vorbild Großbritanniens im Hinblick auf die Entwicklung in der übrigen Welt, vor allem in den Vereinigten Staaten und in Japan, erwünscht wäre. In diesem Zusammenhang erübrigt es sich jedoch, an dieser Stelle auf eventuelle Möglichkeiten näher einzugehen. Es ist viel wichtiger, festzustellen, daß Deutschland bis zur Verwirklichung dieser »Zukunftsmusik« — in Anbetracht der geschmälernten Exportaussichten — gezwungen ist, den Binnenmarkt, und hier vor allem die Landwirtschaft, so aufnahmefähig wie möglich zu gestalten.

Die beiden Kernpunkte im Gesundungskampf der Reichsregierung, die Wiederbeschäftigung der Arbeitslosen und die Förderung der Landwirtschaft, tragen mithin den tatsächlichen volkswirtschaftlichen Entwicklungstendenzen Rechnung. Denn heimische Industrie und Landwirtschaft werden in Zukunft mehr denn je auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden sein; unter den heutigen Gegebenheiten findet der Weg zur Weltwirtschaft in einer starken Nationalwirtschaft zweifellos seine größte Stütze.

¹⁾ Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, 8. Jg., 1933, Heft 2, Teil A, S. 102.

Zur Lage der Filmwirtschaft

Der Saison entsprechend hat die Geschäftstätigkeit in der Filmwirtschaft im dritten Vierteljahr wieder fühlbar zugenommen. Die Ausnutzung der Ateliers war erheblich höher als in den vorangegangenen Monaten. Die Umsätze im Verleihgeschäft zogen, ebenso wie das Theatergeschäft selbst, an.

Der Besuch und die Einnahmen der Lichtspieltheater, die im Juli — der Saison entsprechend — ihren Tiefpunkt erreichten, haben sich seitdem,

geringer war als im Vorjahr, war im September 1933 in den Mittelstädten nur noch um 3 v.H., in den Großstädten um 1 v.H. niedriger als im Vorjahr; in den Kleinstädten erreichte er sogar die Vorjahreshöhe.

Nach dem Gesamtergebnis des dritten Vierteljahrs scheint die Abwanderung des Publikums zu den billigeren Plätzen zum Stillstand zu kommen. Gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1933 ist in den

Besuch der Lichtspieltheater

Besuch und Einnahme der Lichtspieltheater in 28 Städten des Deutschen Reichs (einschließlich Berlin)										Besuch der Lichtspieltheater in 27 Städten des Deutschen Reichs (ohne Berlin) In den einzelnen Platzkategorien abgerechnete Eintrittskarten in v.H. der insgesamt abgerechneten Karten								
Zeit	In Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern			In Städten mit mehr als 20 000 bis 100 000 Einwohnern			In Städten mit 20 000 und weniger Einwohnern			Preise der Eintritts- karten in <i>ℛ.ℳ.</i>	III. Vierteljahr 1933 In Theatern mit . . Plätzen							
	Zahl der abge- rechen- ten Ein- tritts- karten	Brutto- ein- nahme	Durch- schnitt- licher Erlös je Ein- tritts- karte	Zahl der abge- rechen- ten Ein- tritts- karten	Brutto- ein- nahme	Durch- schnitt- licher Erlös je Ein- tritts- karte	Zahl der abge- rechen- ten Ein- tritts- karten	Brutto- ein- nahme	Durch- schnitt- licher Erlös je Ein- tritts- karte		In Theatern mit . . Plätzen							
											bis 300	301 bis 500	501 bis 1000	1001 und mehr	Ge- samt			
Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern																		
0,10—0,55										70,7	67,3	48,9	15,3	49,4				
0,60—0,90										27,2	30,0	34,2	25,2	31,0				
0,95—2,00										2,1	2,7	16,9	58,8	19,5				
über 2,00										—	—	—	0,7	0,1				
										100,0	100,0	100,0	100,0	100,0				
1932										Städte mit mehr als 20 000 bis 100 000 Einwohnern								
April										77,0	75,1	0,79	74,3	70,1	0,82	58,2	52,1	0,80
Mai										62,3	59,7	0,78	56,4	53,0	0,81	52,2	46,0	0,79
Juni										52,0	48,2	0,75	51,2	41,4	0,70	47,0	37,0	0,71
Juli										46,6	42,8	0,74	48,2	39,4	0,71	35,6	28,1	0,71
August										54,4	50,5	0,75	54,0	44,3	0,71	48,0	37,6	0,70
September										76,9	73,1	0,77	72,9	63,1	0,75	55,8	44,8	0,72
Oktober										94,4	89,7	0,77	98,9	86,4	0,75	80,4	66,5	0,74
November										81,8	75,1	0,75	83,4	69,6	0,72	74,8	59,6	0,71
Dezember										76,2	72,6	0,77	84,4	70,4	0,72	68,8	53,4	0,70
1933										Städte mit 20 000 und weniger Einwohnern ¹⁾								
Januar										89,4	81,7	0,74	94,5	79,5	0,73	85,9	66,7	0,70
Februar										79,1	72,3	0,74	81,5	64,2	0,68	74,3	55,3	0,67
März										84,0	76,1	0,74	88,0	71,0	0,70	65,9	53,1	0,72
April										81,2	73,3	0,73	86,6	70,1	0,70	92,0	72,6	0,71
Mai										61,7	55,5	0,73	60,0	47,3	0,68	49,9	36,1	0,65
Juni										55,3	49,9	0,73	61,6	46,9	0,66	51,6	37,2	0,65
Juli										47,5	41,4	0,71	55,1	41,3	0,65	¹⁾ 39,4	¹⁾ 28,2	¹⁾ 0,64
August										52,9	48,8	0,75	62,0	47,5	0,66	¹⁾ 60,7	¹⁾ 46,5	¹⁾ 0,69
September										72,4	68,2	0,76	78,6	65,9	0,73	¹⁾ 70,2	¹⁾ 54,5	¹⁾ 0,70

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

namentlich in den Mittel- und Kleinstädten, beträchtlich erhöht. Gegenüber dem Vorjahr war im September die Zahl der abgerechneten Eintrittskarten in den Mittelstädten um 8 v.H. und in den Kleinstädten um 2 v.H. gestiegen, in den Großstädten dagegen um 6 v.H. gesunken.

Auch der im Durchschnitt je Eintrittskarte erlöste Betrag hat sich erhöht, in den Mittel- und Kleinstädten sogar stärker als saisonüblich. Der Durchschnittserlös, der im Juli d. J. in den Mittelstädten noch um rd. 9 v.H., in den Kleinstädten um 14 v.H. und in den Großstädten um 4 v.H.

Großstädten — allerdings vorerst auf die Großkinos beschränkt — der Verkauf von Eintrittskarten der billigsten Preisklasse (0,10 bis 0,55 *ℛ.ℳ.*) zugunsten der teuren Plätze zurückgegangen.

In den kommenden Wochen dürften — teilweise in Zusammenhang mit den Vorbereitungen für das Weihnachtsgeschäft — die Zahl der Besucher und die Theatereinnahmen geringer sein als im Oktober/November. Erst im Januar ist dann wieder mit lebhafterem Theaterbesuch zu rechnen; der Januar pflegt im allgemeinen der saisongünstigste Monat für die Lichtspieltheater zu sein.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455.
— Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: F 5 Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin

— Hierzu 3 Beilagen —

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Kohlenbergbau

23. 11. 33 (18. 1. 33)

Die Umsätze am inländischen Kohlenmarkt, die im August ihren jahreszeitlichen Tiefpunkt erreicht hatten, haben sich während der letzten Wochen zwar im ganzen nicht so stark erhöht wie im Herbst 1932. (Die arbeitstägliche Wagengestellung der Reichsbahn für Stein- und Braunkohle stieg von August bis Oktober um 9,3 v.H., während sie in der gleichen Zeit des Vorjahrs um 20,1 v.H. zugenommen hatte.) Das Zurückbleiben der diesjährigen Saisonbelegung des Kohlenabsatzes gegenüber der vorjährigen erklärt sich aber ausschließlich aus den verschiedenartigen Witterungseinflüssen und läßt keine Rückschlüsse auf die konjunkturelle Gestaltung der Brennstoffnachfrage zu. Infolge des späten Eintritts kalter Witterung war der Brennstoffbedarf in den Haushaltungen vergleichsweise gering; der Platzhandel hielt daher mit Abrufen zurück. Dagegen nahmen die Kohlenbezüge der industriellen Verbraucher ständig zu; insbesondere die Produktionsgüterindustrien, deren Beschäftigung durch Arbeitsbeschaffungsaufträge gesteigert wurde, erhöhten ihre Eindeckungen ziemlich beträchtlich. Als besonders günstiger Umstand kam hinzu, daß die Baustoffindustrien, teils infolge der milden Witterung, hauptsächlich aber infolge der Arbeitsbeschaffung, ihre Brennstoffkäufe auf hohem Stand hielten.

Der Widerspruch zwischen den von der Witterung und den von der allgemeinen Geschäftsbelegung ausgehenden Einflüssen läßt sich deutlich an der verschiedenartigen Entwicklung des Steinkohlen- und des Braunkohlenversands erkennen. Während die Wagengestellungen der Reichsbahn für Steinkohle von August bis Oktober um rd. 14 v.H. gestiegen sind, hat in der gleichen Zeit die Wagengestellung für Braunkohle kaum zugenommen.

Die Steinkohlenförderung ist weiter gestiegen und liegt über Vorjahrsstand. Die Braunkohlenförderung hat die Vorjahrsergebnisse wenig überschritten, vor allem hält sich die Brikettherstellung nur auf Vorjahrshöhe. In dem Maße freilich, in dem sich mit fortschreitendem Sinken der Temperaturen der Hausbrandbedarf heben wird, werden die bisherigen Differenzen zwischen den einzelnen Marktgebieten verschwinden. Da der Industriekohlenabsatz in den kommenden Monaten infolge der Arbeitsbeschaffung nicht zurückgehen dürfte, wird im ganzen für die nächste Zeit mit einer vergleichsweise günstigen Entwicklung des Kohlengeschäfts gerechnet werden können sofern nicht der Winter außergewöhnlich milde verläuft. Damit würden sich neue Arbeitsmöglichkeiten im Bergbau eröffnen.

Die Zahl der im Steinkohlenbergbau Beschäftigten hat in den letzten Monaten weiter zugenommen. Insgesamt waren hier im September rd. 18 000 Arbeiter mehr beschäftigt als im September 1932; im Braunkohlenbergbau betragen die in dieser Zeit vorgenommenen Einstellungen rd. 4 000. Die zusehentliche Auffassung über die künftige Gestaltung des Kohlengeschäfts wird schließlich noch dadurch gestützt, daß die Kohlenausfuhr sich schon seit Mitte des laufenden Jahres beträchtlich erhöht hat und auch weiterhin eine aufwärts gerichtete Tendenz zeigt.

Ausland

Niederlande

23. 11. 33 (12. 7. 33)

In den Niederlanden war im zweiten Vierteljahr 1933 eine leichte Belegungswelle zu verzeichnen, obwohl gerade in diesem Zeitraum die niederländische Kreditwirtschaft einer schweren Belastungsprobe ausgesetzt war. Das Mißtrauen in den holländischen Gulden, das nach dem Sturz des Dollar zu beobachten war, wirkte sich in einem Goldverlust der Niederländischen Bank in Höhe von etwa 200 Mill. hfl und steigenden Zinssätzen aus. Stärker jedoch als die Hemmungen, die von hier aus auf die holländische Wirtschaft einwirkten, waren die Haussemomente, die von den steigenden Preisen auf den Weltwarenmärkten ausgingen. Eine leichte Zunahme der Geschäftstätigkeit ergab sich aber auch vor allem in der Maschinenindustrie und im Baugewerbe. Die Ausfuhr blieb stabil, die Einfuhr stieg — besonders infolge erhöhter Rohstoffeinfuhr — an. Die Aktienkurse stiegen; doch waren die Emissionen gleichzeitig außerordentlich niedrig, da die gefährdete Währungslage eine starke Zurückhaltung nahelegte.

Seit der Überwindung der Währungskrise hat sich die Situation auf dem Geldmarkt wieder gebessert. Der Goldbestand der Nederlandschen Bank ist von 741 Mill. hfl in der dritten Juliwoche auf 907 Millionen am 18. November gestiegen; der Satz für Report-Geld, der im Durchschnitt des Juli 2,64 v.H. betrug, stand im Oktober auf 1 v.H. Trotzdem hat sich die allgemeine Wirtschaftslage in den Niederlanden seither kaum mehr weiter gebessert, da die Haussemomente, auf denen die Belegung des Sommers beruhte, inzwischen unwirksam geworden sind. Dies ist um so schwerwiegender, als die Niederlande infolge der Aufrechterhaltung des Goldstandards unter dem Preissturz der letzten Jahre besonders schwer leiden und diesen Druck durch die kürzlich aufgebaute Krisengesetzgebung¹⁾ nur zum Teil abzuwehren vermögen. Von weitreichenden Folgen ist das Anhalten dieses Zustandes vor allem für die agrare Veredlungswirtschaft, die unter der Konkurrenz niedervalutarischer Länder und unter handelspolitischen Abwehrmaßnahmen des Auslandes zu leiden hat. Lediglich die Belegung im Baugewerbe hat sich — gestützt auf das Anwachsen des Wohnungsbaus — fortgesetzt.

¹⁾ Vgl. Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung, 6. Jg., Nr. 16 vom 19. Juli 1933.

Niederlande

Zeit	Niederländische Bank	Aktienkurse	Arbeitslosigkeit ²⁾	Außenhandel ³⁾	
	Goldbestand ¹⁾			Einfuhr	Ausfuhr
	Mill. hfl.	1921—25 = 100	v. H.	Mill. hfl.	
1929 M.-D.	439	115	5,9	229	166
1930 „	424	84	7,8	202	143
1931 „	595	51	14,7	158	109
1932 „	967	32	25,3	108	71
1933					
Januar....	1 033	36	35,3	95	58
Februar...	1 023	34	31,7	86	55
März.....	949	32	27,2	99	65
April.....	956	32	24,2	90	54
Mai.....	838	35	25,0	97	61
Juni.....	811	39	23,7	97	63
Juli.....	741	39	23,8	104	56
August....	816	37	24,4	106	62
September.	829	35	.	111	74
Oktober...	874	32	.	.	.

¹⁾ Nach der dritten Wochenbilanz des Monats. — ²⁾ Monatsdurchschnitt des Prozentverhältnisses der ausgefallenen zu den maximal möglichen Arbeitstagen. — ³⁾ Ohne Gold und Silber.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		26. Sept. bis 1. Okt. 1932	3.-8. Okt. 1932	10.-15. Okt. 1932	17.-22. Okt. 1932	24.-29. Okt. 1932	31. Okt. bis 5. Nov. 1932	7.-12. Nov. 1932	14.-20. Nov. 1932	25.-30. Sept. 1933	2.-7. Okt. 1933	9.-14. Okt. 1933	16.-21. Okt. 1933	23.-28. Okt. 1933	30. Okt. bis 4. Nov. 1933	6.-11. Nov. 1933	13.-18. Nov. 1933
		39	40	41	42	43	44	45	46	39	40	41	42	43	44	45	46
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾ darunter:	1 000	5102,8	.	5150,5	.	.	5109,2	.	5265,3	3849,2	.	3850,9	.	.	*)3746	.	.
Hauptunterstützungsempfänger	»	618,3	.	581,4	.	.	581,7	.	591,2	316,1	.	307,6	.	.	*) 317	.	.
i. d. Arbeitslosenversicherung	»	1231,4	.	1175,2	.	.	1138,9	.	1125,9	1108,7	.	1087,8	.	.	*)1072	.	.
i. d. Krisenunterstützung	»	1849,7	.	1756,6	.	.	1720,6	.	1717,1	1424,8	.	1395,4	.	.	*)1389	.	.
zusammen	»	2046,5	.	.	.	.	2204,2	.	.	1492,1	.	.	.	.	*)1405	.	.
Wohlfahrtserwerbslose	»	2858,0	.	.	.	2747,0	.	.	.	2336,7	.	.	.	2298,8	.	.	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ . .	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	246,5	242,3	253,9	259,7	266,7	282,6	276,9	293,1	267,1	252,4	262,3	265,1	266,2	282,2	264,4	.
Steinkohle in Deutsch-Oberschl. . . .	»	53,0	53,1	52,2	54,3	55,3	57,4	58,1	61,8	52,2	47,4	57,6	57,9	58,8	56,2	58,9	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	»	42,1	41,0	42,1	44,2	44,6	44,4	44,1	43,5	46,5	44,6	45,8	46,3	45,3	45,2	45,4	.
Steinkohle, Großbritannien ²⁾	»	627,3	715,4	712,6	717,0	706,9	706,8	724,9	720,8	674,3	725,2	717,1	724,4	712,2	714,4	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung der Reichsbahn . . .	1 000	104,8	102,8	109,7	114,0	117,3	115,2	116,5	118,4	113,8	110,3	115,3	120,8	124,9	122,8	123,3	.
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Wechselerproben (Nach Mitteilung seiner Zentralstelle)	Anzahl 1 000 R.M.	56	83	71	72	58	57	65	67	115	144	139	136	118	98	129	.
Vergleichsverfahren	»	65	102	85	78	58	71	75	84	68	81	78	70	59	50	74	.
Eröffnete Konkurse	Anzahl	10	11	10	12	8	10	9	11	4	2	4	3	3	3	3	3
»	»	17	17	19	16	18	16	17	19	8	10	11	10	7	7	11	8
Notenbanken³⁾																	
Gold- und Devisenbestand†)	Mill. R.M.	1003	1005	1005	1007	.	1014	1013	1003	481	482	485	.	486	487	488	479
davon Reichsbank	»	929	931	932	934	.	904	939	930	407	409	412	.	413	414	415	406
Wechsel- u. Lombardkredite†) . . .	»	3415	3195	3016	2870	.	3244	3044	2899	3675	3447	3330	.	3177	3456	3318	3069
davon Reichsbank	»	3272	3050	2870	2725	.	3094	2894	2753	3524	3299	3180	.	3027	3305	3171	2923
Depositen (tägl. fäll. Verbindlichk.)	»	559	523	480	495	.	506	480	474	572	510	506	.	532	529	503	546
davon Reichsbank	»	451	412	367	377	.	389	366	358	465	399	391	.	411	416	389	429
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	339,7	333,4	327,7	313,5	322,3	326,0	311,0	307,2	133,2	123,0	119,3	112,8	114,6	116,5	112,3	111,4
Regierungssicherheiten	»	1853,7	1851,3	1850,9	1851,0	1851,0	1850,8	1850,7	1850,8	2274,4	2309,2	2344,1	2375,3	2400,2	2419,8	2430,1	2431,6
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. R.M.	5863	5685	5543	5368	.	5714	5548	5407	5731	5517	5434	.	5262	5630	5448	5329
davon Reichsbanknoten	»	3742	3606	3507	3401	.	3609	3489	3399	3617	3466	3418	.	3320	3564	3431	3360
Postscheckverkehr (Lastschriften) . .	»	1076	984	995	941	1 048	919	978	888	1162	1056	1033	976	1045	986	1036	.
Postscheckguthaben (Bestände) . .	»	422	462	445	422	415	450	440	449	463	500	477	451	461	487	479	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont.	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁵⁾ (der Stempel-)	»	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
Kreditzinsen ⁵⁾ vereinigung { . . .	»	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Tagesgeld	»	5,40	5,23	4,97	4,91	5,08	5,29	4,88	4,93	5,25	5,39	4,93	4,98	5,10	5,29	4,96	4,92
Monatsgeld	»	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,72
Privatdiskont	»	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88
Warenwechsel mit Bankgiro	»	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,13
Rendite der 6% Pfandbriefe	»	8,28	8,28	8,28	8,24	8,26	8,18	7,87	7,87	7,26	7,21	6,96	6,98	6,89	6,89	6,88	6,79
Call money New York	»	2,00	2,00	1,40	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75
Privatdiskont London	»	0,65	0,87	0,84	0,79	0,79	0,73	0,76	0,85	0,51	0,71	0,72	0,81	0,87	0,93	0,99	*)1,09
» Zürich	»	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
» Amsterdam	»	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,43	0,38	0,38	0,41	0,34	0,34	0,34	0,34
Effektenmarkt																	
Festverz. 6% Wertpapiere	v H	69,02	69,58	70,07	70,41	70,10	70,84	73,25	73,21	81,52	82,30	84,96	84,93	86,28	86,30	86,42	87,48
Kursniveau, gesamt	»	72,43	72,45	72,49	72,79	72,60	73,37	76,23	76,22	82,69	83,17	86,21	86,02	87,07	87,13	87,23	88,35
—, Pfandbriefe	»	61,46	62,05	62,29	62,78	62,77	63,19	64,75	65,36	76,19	77,73	80,20	80,76	83,36	83,34	83,46	84,51
—, Öffentl. Anleihen	»	67,28	69,10	70,93	71,25	70,37	71,30	73,38	72,53	84,38	85,37	87,54	87,54	88,89	88,81	88,87	89,98
—, Industrie-Obligationen	»	65,09	65,65	65,91	66,33	66,25	66,81	68,75	69,67	74,97	75,54	77,14	76,92	77,77	77,79	78,38	78,73
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	58,9	57,4	57,3	57,3	56,6	57,0	58,3	58,0	62,7	62,1	62,5	62,0	62,0	61,6	61,6	63,0
—, Bergbau u. Schwerindustrie . .	»	60,8	58,5	58,4	58,4	57,6	57,9	59,6	59,1	67,7	66,9	67,0	66,0	65,8	65,2	64,8	66,6
—, Verarbeitende Industrie	»	53,6	52,2	52,1	52,3	51,9	52,3	53,6	53,1	58,1	57,4	57,5	57,3	57,1	56,8	56,9	58,1
—, Handel und Verkehr	»	66,1	65,2	65,1	64,7	63,9	64,3	65,4	65,4	66,2	66,0	66,9	66,5	66,9	66,7	66,7	68,0
Devisenkurse in Berlin																	
New York	R.M. je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	2,7533	2,7258	2,8033	2,9542	2,8433	2,7333	2,6642	2,5508
London	R.M. je £	14,55	14,55	14,52	14,35	13,93	13,88	13,91	13,93	13,04	12,96	13,04	13,35	13,36	13,14	13,28	13,49
Paris	R.M. je 100fr	16,50	16,51	16,54	16,55	16,57	16,55	16,54	16,51	16,42	16,44	16,44	16,44	16,43	16,42	16,42	16,42
Warenpreise																	
Indexziffern	1913=100	54,3	55,3	54,4	53,6	52,6	52,6	54,0	53,3	59,1	58,8	58,4	58,1	58,1	57,6	56,7	56,1
Reagible Waren ⁷⁾	»	94,9	94,8	94,6	94,5	94,0	94,0	94,4	94,1	95,3	95,5	95,6	95,9	95,9	96,1	95,9	96,1
Großhandelspreise (gesamt)	»	88,7	88,5	88,4	88,2	87,2	87,7	88,8	88,2	91,5	92,1	92,3	93,2	93,2	93,6	93,5	93,9
Agrarstoffe	»	88,8	88,8	88,5	88,4	88,2	87,9	88,0	87,9	89,0	88,9	88,8	88,8	88,8	88,9	88,6	88,7
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren . .	»	115,0	114,8	114,8	114,6	114,4	114,4	114,4	114,2	113,6	113,8	113,8	113,8	114,0	113,9	113,8	113,8
darunter: Produktionsgüter	»	117,0	116,9	116,9	116,7	116,6	116,6	116,6	116,4	114,1	114,1	114,1	114,1	114,1	113,9	113,9	113,9
Verbrauchsgüter	»	113,5	113,3	113,2	112,9	112,7	112,7	112,7	112,6	113,3	113,5	113,6	113,6	114,0	113,9	113,8	113,8
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	62,2	61,8	61,3	61,1	60,6	60,2	60,3	60,4	71,4	71,1	72,2	71,5	71,6	71,8	71,6	.
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	91,6	90,9	89,8	89,5	89,0	89,1	89,6	90,1	91,7	91,3	91,0	90,9	91,0	91,9	90,8	90,5
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, prompt ⁸⁾	je 1000 kg	158,7	157,1	157,1	155,8	153,5	156,8	158,0	156,8	144,0	147,0	147,0	147,0	147,0	147,7	148,0	148,0
Rinder, Lebendgewicht, Berlin . . .	je 50 kg	27,8	28,8	26,4	26,6	27,4	26,8	28,3	28,4	28,5	28,9	28,5	28,8	28,7	28,8	28,8	29,5
Rindshäute, süd., Hamburg	je 1/2 kg	0,46	0,45	0,45	0,41	0,41	0,40	0,40	0,40	0,42							

3. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

6. Jahrgang

Berlin, den 23. November 1933

Nummer 34

Monatliche
Zahlen-
übersicht

Oktober 1933

B

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich). Angaben für die Zeit seit 1924 vgl. »Konjunkturstatistisches Handbuch 1933«, herausgegeben vom I. f. K. (zu beziehen vom Verlag Reimar Hobbing für Abonnenten der Wochenberichte zum Vorzugspreis von *R.M.* 4,35; Ladenpreis *R.M.* 4,80).

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1932					1933									
		Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Anzahl der Werktage:		27	26	26	25	26	26	24	27	23	25	25	26	27	26	26
Verkehr																
Reichsbahn: Wagengestellung, arbeitsfähig	1 000 D	96,3	103,8	110,9	113,7	95,1	86,9	89,4	98,6	102,5	106,1	106,4	103,2	103,5	111,8	.
• [18] Beförderte Güter ²⁾	1 000 t S	19407	21685	24507	24514	19797	18929	18018	21582	18216	20708	20704	20854	22040	23753	.
• [18] Binnenwasserstraßen ³⁾	»	8215	8161	8838	9438	8980	5603	6332	8956	8074	9950	9610	9917	9854	9883	.
Seeverkehr mit dem Ausland ⁴⁾	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.
Ankunft	»	1479	1322	1613	1480	1692	1418	1304	1342	1433	1705	1771	1808	1643	1476	.
Abgang	»	886	999	1110	1053	1059	853	814	887	785	812	776	874	929	982	.
Reichspost:																
Aufgegeb. Telegramme arbeitsfähig	1926/27=100 D	46,1	49,5	49,9	43,5	45,3	37,4	39,9	43,9	53,0	50,0	48,0	46,7	45,5	47,4	.
Fernsprechnahverkehr ⁵⁾	»	93,6	100,9	105,0	104,8	102,6	99,5	100,3	101,4	109,1	105,6	99,8	96,4	93,4	100,1	.
Fernsprechweitverkehr ⁶⁾	»	87,4	90,	89,9	84,6	80,4	75,6	78,0	84,6	92,7	89,6	87,0	88,7	88,4	91,3	.
Aufgelieferte Pakete	»	66,0	76,3	83,7	89,9	113,4	67,6	73,6	78,7	88,2	89,5	78,5	73,5	73,6	82,4	.
Eingezahlte Postanweisungen und Zahlkarten:																
Anzahl arbeitsfähig	»	94,1	96,8	105,3	105,8	114,2	101,1	99,7	95,0	107,6	105,3	100,7	101,5	93,3	97,4	.
Betrag	»	76,7	79,2	81,2	78,8	87,7	74,4	73,3	71,9	84,9	78,2	79,8	78,4	73,2	78,6	.
Binnenhandel (Umsätze)																
Großeinkaufsgesellschaft deutscher Consumvereine	Mill. <i>R.M.</i> S	27,8	27,2	28,7	29,6	29,6	22,1	22,5	24,0	20,3	22,1	20,0	22,5	21,5	23,9	.
Großeinkaufs- und Prod. A. G. deutscher Consumvereine	1 000 <i>R.M.</i> »	4332	4514	4783	4490	4589	3967	3783	4238	3678	4305	3783	4838	.	.	.
Einkaufsgenossenschaften:																
Kolonialwarenhdr. Edelezentrale	1928=100 »	140,8	126,0	172,7	127,7	220,3	84,9	104,1	105,0	114,3	122,0	144,1	106,9	147,0	140,6	.
Genossensch.	»	106,2	100,2	99,6	102,5	106,5	79,0	82,6	94,5	91,8	103,5	100,6	110,4	108,1	104,4	.
Bäcker Zentralgenossenschaften	»	137,5	122,5	133,2	130,4	109,8	103,9	103,1	114,4	109,9	130,5	121,8	114,8	117,4	112,9	.
Lokalgenossenschaften	»	91,5	80,3	77,9	83,2	74,9	67,1	69,0	78,8	71,7	84,7	76,4	78,4	82,3	74,9	.
Gastwirte	»	80,6	77,5	81,7	79,5	90,1	71,0	74,4	83,8	87,9	91,2	87,7	83,9	87,5	86,5	.
Droghändler	»	97,8	83,6	83,3	81,5	85,5	73,0	75,1	86,5	81,8	94,4	90,2	91,1	85,4	80,0	.
Hausratgeschäfte	»	35,2	33,9	39,9	47,9	58,2	56,7	30,9	30,4	38,5	40,1	43,3	40,3	35,3	.	.
Schneider	»	49,7	57,6	71,3	65,3	58,4	42,5	42,6	69,1	63,7	76,6	55,3	52,4	45,1	59,4	.
Schuhmacher	»	53,9	53,2	56,0	53,1	53,0	43,0	40,2	50,3	48,4	59,0	63,2	54,5	54,1	50,3	.
Sattler und Polsterer	»	45,4	47,4	42,7	38,6	36,7	28,1	28,2	43,0	48,2	57,1	52,6	47,3	49,8	49,6	.
Malerei	»	47,7	48,8	39,9	27,1	22,6	20,5	27,2	69,3	66,6	71,7	55,2	52,1	53,9	54,9	.
Holzverarbeitende Gewerbe	»	40,6	40,3	40,2	36,3	35,9	29,2	30,2	49,3	48,2	55,7	48,9	47,0	53,7	54,6	.
Metallverarbeitende Gewerbe	»	46,1	47,5	48,2	42,5	46,9	29,8	32,5	45,1	46,8	55,9	54,2	48,0	56,6	62,5	.
Wirtschaftsverbände des Einzelhandels	»	32,2	53,1	57,9	62,6	87,9	14,3	27,0	35,8	31,6	28,0	28,0	14,8	33,1	52,5	.
• [16] Einzelhandel insgesamt ⁷⁾	1928=100 S	54,9	56,4	63,5	62,4	92,2	54,4	47,4	56,1	61,0	59,2	56,3	56,1	53,7	56,4	.
Nahrungs- und Genußmittel	»	65,2	65,8	68,5	66,0	91,8	60,7	59,1	64,7	67,1	63,4	62,3	61,8	63,8	66,2	.
Bekleidung	»	40,7	44,7	59,7	58,1	83,7	53,2	38,7	49,1	60,8	61,3	55,8	54,8	41,5	47,4	.
Hausrat und Wohnbedarf	»	50,0	52,4	56,7	51,3	65,2	40,9	41,3	54,3	53,2	54,3	51,3	52,7	54,3	55,8	.
Verbrauchergenossenschaften:																
Früherer Zentralverband, gesamt ⁸⁾	Mill. <i>R.M.</i> VS	.	186	.	.	185	.	.	147	.	.	146	.	.	.	.
—, Vierteljahrsatz je Mitgl.	<i>R.M.</i> D	.	66,93	.	.	67,36	.	.	56,30	.	.	56,39	.	.	.	.
Früherer Reichsverband, gesamt	1928=100 S	74,6	77,5	80,0	72,9	85,7	65,9	64,3	73,6	51,7	48,5	51,1	49,4	47,9	51,6	.
—, Monatsatz je Mitglied	<i>R.M.</i> D	18,92	20,05	21,79	19,87	23,31	18,82	18,05	20,42	14,25	13,36	14,07	13,64	13,89	15,00	.
Waren- u. Kaufhäuser:																
Gesamt	1928=100 S	50,4	50,9	67,9	68,4	103,7	55,5	45,1	52,9	54,2	57,4	48,4	48,0	.	.	.
Nahrungs- und Genußmittel	»	72,4	79,9	92,7	93,1	144,0	78,9	94,6	84,6	76,7	66,6	58,8	52,5	.	.	.
Bekleidung	»	44,4	45,0	66,1	63,5	91,0	53,5	38,7	48,7	54,4	62,4	50,3	48,0	.	.	.
Hausrat und Möbel	»	55,4	60,3	68,2	69,1	95,8	58,7	53,0	57,1	51,0	55,0	44,2	49,3	.	.	.
Fachgeschäfte des Einzelhandels:																
Lebensmittel u. Kolonialwaren ⁹⁾	1928=100 S	61,5	61,9	65,0	62,8	91,9	59,9	57,2	62,1	64,0	59,9	59,6	58,8	59,8	62,3	.
Gemischwaren	»	79,9	77,8	75,7	69,1	96,8	61,7	59,3	68,5	75,3	71,4	71,0	78,1	77,6	80,7	.
Drogen ¹⁰⁾	»	73,2	67,9	62,7	58,4	86,2	55,7	50,5	57,5	67,1	71,4	65,3	68,8	65,3	63,6	.
Textil- und Manufakturwaren	»	42,1	44,6	58,3	49,9	92,0	52,9	40,7	52,0	61,8	61,2	51,3	51,0	44,0	48,6	.
Herren- und Knabenkleidung	»	36,8	39,9	66,3	50,0	74,8	46,9	26,0	52,4	75,5	64,6	49,2	58,1	39,0	45,4	.
Schuhwaren ¹¹⁾	»	51,0	51,8	64,5	51,7	83,3	48,4	35,0	50,2	68,0	65,3	69,1	51,9	57,6	.	.
Möbel	»	52,1	52,9	56,7	47,2	53,7	36,7	37,8	58,8	56,8	60,9	59,0	60,5	60,5	59,6	.
Beleuchtungs- und Elektrogeräte	»	37,0	42,4	44,6	46,5	71,4	36,5	40,4	36,5	43,0	31,6	32,9	30,6	38,5	45,4	.
Außenhandel⁹⁾																
• [14] Einfuhr insgesamt	Mill. <i>R.M.</i> S	331	360	398	393	423	368	347	362	321	333	357	360	347	337	347
• [14] Ausfuhr	»	428	444	482	475	491	390	374	426	382	422	384	385	413	432	445
• [14] Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhr- (+) Überschuss	»	+ 97	+ 84	+ 84	+ 82	+ 68	+ 22	+ 27	+ 64	+ 61	+ 89	+ 27	+ 25	+ 66	+ 95	+ 98
Einfuhr: Lebensmittel u. Getränke	»	105	107	128	116	127	101	93	102	86	88	84	82	81	75	89
Rohstoffe u. halbf. Waren	»	174	194	207	215	232	214	200	207	179	190	212	218	210	201	195
Fertige Waren	»	50	55	58	59	60	51	52	56	55	54	58	54	54	58	60
Ausfuhr: Lebensmittel u. Getränke	»	15	22	23	22	18	16	14	11	11	12	12	10	14	18	19
Rohstoffe u. halbf. Waren	»	79	81	87	82	84	75	74	76	69	76	72	76	78	77	83
Fertige Waren	»	334	340	371	371	387	299	284	337	302	333	299	298	320	336	343
Zahlungsverkehr																
• [36] Geldumlauf	Mill. <i>R.M.</i> E	5865	5863	5714	5596	5642	5345	5409	5608	5617	5479	5515	5530	5570	5731	5630
Reichsbank:																
• [40] Abrechnungsverkehr ¹⁰⁾	» S	4035	5062	4642	4033	4806	4666	3589	4551	4144	4122	4606	4272	4159	4336	4576
Giroverkehr	»	40250	46827	43538	38012	45155	42840	36912	45328	40471	39522	42138	40674	40385	43529	43282
• [40] Postschecklastschriften	»	4082	4090	4261	4162	4587	4198	3689	4116	4037	4179	4210	4234	4223	4274	4452
Wechselziehungen	»	2643	3419	2946	2617	3209	2810	2510	3428	2829	3092	3513	3303	3570	4380	.
• [34] Wechselumlauf ¹¹⁾	» E	8950	8670	8780	8770	8750	8570	8420	8430	8270	8470	8480	8730	8700	8830	.

• In dem Heft »Kurven und Zahlen«, Sonderbeilage zu Wochenbericht Nr. 38/39 des 5. Jahrgangs, enthalten (Vorzugspreis für Abonnenten des Wochenberichts *R.M.* 1,—; Ladenpreis *R.M.* 1,50). Die eingeklammerte [Ziffer] gibt die Seite in dem Heft »Kurven und Zahlen« an, auf der die Reihe eingetragen ist.

¹⁾ D = Monatsdurchschnitt, E = Monatsende, S = Monatssumme, VS = Vierteljahrssumme. — ²⁾ Im öffentlichen Verkehr. — ³⁾ Ein- und Ausladungen in den wichtigsten Häfen. — ⁴⁾ Güterverkehr über 13 wichtigere Seehäfen und die Rheinhäfen mit Seeverkehr. — ⁵⁾ Ortsgespräche. — ⁶⁾ Vororts- und Bezirksgespräche, Ferngespräche, Schnellverkehrsgespräche. — ⁷⁾ Vierteljahrssatz (es berichten alle Konsumvereine von über 400 Mitgliedern). — ⁸⁾ Nach Ermittlungen der Forschungsst. f. d. Handel. — ⁹⁾ Reiner Warenverkehr. — ¹⁰⁾ Einschl. Billavisverkehr. — ¹¹⁾ Aus dem Aufkommen an Wechselstempelsteuer errechnet; ohne Reichsschatzwechsel. — ¹²⁾ Erweiterte Reihe. — Vorläufige Zahlen sind kursiv gesetzt.